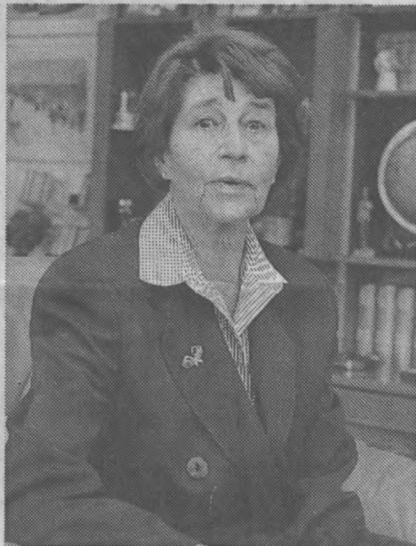


Austritt

06.1.94
72

Aachen (cz). Nach der Wirtnis um die Kandidatur fürs Oberbürgermeisteramt neues Ungemach für die CDU: Gestern mußte sie einen Austritt aus prominenter CDU-Familie registrieren. „Nach fast 41 Jahren der Mitgliedschaft in der CDU erkläre ich meinen Austritt“, schrieb die Walheimer Ärztin Dr. Irmgard Löhe. Dr. Löhe ist politisch nicht irgendwer: Ihre Mutter war die 1986 verstorbene große alte Dame der Aachener CDU, Else Ebbertz-Cron; ihre Schwester ist Ratsfrau und Bürgermeisterin a.D. Professor Dr. Waltraut Kruse, Nefte Dr. Lothar Ebbertz sitzt im CDU-Vorstand. Schon als junge Frau trat auch Dr. Löhe „in die Adenauer-Partei“ ein, zeit ihres Lebens sozial-, frauen- und kirchenpolitisch engagiert, Kuratorium Müttergenesungswerk, fünf Jahre Präsidentin Katholischer Frauenbund, 1984 Kommission Rentenreform, 20 Jahre lang beratende Ärztin des AOK-Bundesvorstands, 1986 Bundesverdienstkreuz 1.Klasse. In der CDU sei die Offenheit verloren gegangen, klagt sie, ob Aachen oder Bonn – nur „ein kleiner Trupp“ entscheide, die CDU wolle nur „angepaßte Zustimmung“, im kleinen Kreis äußerten viele, was falsch laufe, „sehen Sie die Sache Heitmann, das Ganze nennt sich Demokratie“. Die Verbitterung von Dr. Löhe richtet sich gegen Bonn, doch irgendetwas bringe das Faß zum Überlaufen, das sei „der Heckmeck Daldrup ja, Daldrup nein“ vor Ort, „es kann doch nicht darum gehen, wer fotogener ist oder darum, war Frau Neumann beim Friseur, das ist doch ein Witz“. Auch zur Politikverdrossenheit hält Dr. Löhe Aachener Beispiel parat: „Schlimm sind die Schlammschlachten. Es kann doch nicht sein, daß es an Oberbürgermeister Linden nur Schlechtes gibt.“



Austritt aus der CDU. Dr. Irmgard Löhe: „Ich habe meine politische Heimat verloren.“ Foto: Andreas Herrmann